



2025

# JAHRESBERICHT

Max-Liebermann-Gesellschaft Berlin e. V.

Berlin, Juni 2026

# VORWORT

Liebe Mitglieder der Max-Liebermann-Gesellschaft Berlin e. V.,

liebe Freundinnen und Freunde der Liebermann-Villa,

Das Jahr 2025 markierte für die Max-Liebermann-Gesellschaft einen besonderen Meilenstein: Am 16. März feierte der Verein sein 30-jähriges Bestehen. Dies nehmen wir zum Anlass, um auf eine Entwicklung zurückzublicken, die 1995 mit der Vision begann, das ehemalige Sommerhaus Max Liebermanns aus seiner zweckfremden Nutzung zu befreien und wieder zu einem Ort der Kunst und Erholung zu machen. Gegründet von engagierten Kunstfreunden, unter ihnen Prof. Rolf Budde, Wolfgang Immenhausen und Heribert von Reiche, und unterstützt von zahlreichen Ehrenamtlichen, wurde der Grundstein für das heutige Museum gelegt.

Das Museumsjahr lud Besucherinnen und Besucher wieder zu einem facettenreichen Ausstellungsprogramm ein: von der Würdigung und Wiederentdeckung der bedeutenden Vertreterin der Moderne Dora Hitz über neue Perspektiven auf unsere eigene Haussammlung und einem zeitgenössischen Blick der Fotografin Hélène Binet auf moderne Landhausarchitektur bis hin zu Einblicken in die bewegende Familiengeschichte der israelischen Künstlerin Inbar Chotzen. Es erfüllt uns mit großer Freude, dass unser vielseitiges Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm über die Jahreszeiten hinweg Menschen aller Altersgruppen am Ufer des Wannsees zusammengeführt und begeistert hat.

Gleichzeitig war das Jahr auch von kleineren und größeren Herausforderungen geprägt. Langwierige Bauarbeiten in unserer unmittelbaren Nachbarschaft Am Großen Wannsee erschwerten zeitweise die Anreise für unsere Gäste erheblich. Mehrere Stromausfälle infolge beschädigter Leitungen bei Erdarbeiten führten darüber hinaus wiederholt zu kurzfristigen Unterbrechungen unseres Museumsbetriebs. In der Folge wurde auch die Steuerungsanlage unseres Brunnens in Mitleidenschaft gezogen, sodass wir in den Sommermonaten eine temporäre Ersatzbewässerung mit Trinkwasser einrichten mussten.

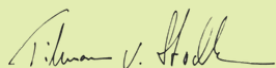
Unser besonderer Dank gilt dem hauptamtlichen und ehrenamtlichen Team der Liebermann-Villa, das mit großer Fachkompetenz und Engagement dafür sorgt, dass auch unter herausfordernden Bedingungen ein reibungsloser Museumsbetrieb gewährleistet bleibt.

Ebenso danken wir Ihnen, unseren Mitgliedern, sowie Unterstützerinnen und Unterstützern, herzlich für Ihre anhaltende Verbundenheit und großzügige Förderung im Jahr 2025. Dank Ihres Engagements konnten wir zentrale Anliegen weiterverfolgen – insbesondere den nachhaltigen Bestandserhalt unseres historischen Hauses ebenso wie die kontinuierliche Verbesserung seiner Zugänglichkeit und den Abbau von Barrieren. Ihr Einsatz bildet das Fundament unserer Arbeit und ermöglicht es uns, die Liebermann-Villa auch in Zukunft als offenen und inspirierenden Ort zu bewahren und weiterzuentwickeln.

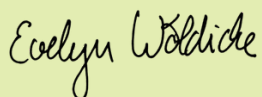
In diesem Sinne blicken wir mit Dankbarkeit auf das zurückliegende Jahr und zugleich mit großer Vorfreude auf kommende Projekte. Wir freuen uns darauf, die Liebermann-Villa auch im nächsten Jahr als lebendigen Ort der Kunst, der Geschichte und der Begegnung zu bewahren und zu gestalten.

Ihre

Dr. Tilmann von Stockhausen  
Vorstandsvorsitzender Max-Liebermann-Gesellschaft e. V.



Dr. Evelyn Wöldicke  
Direktorin Liebermann-Villa am Wannsee



# ALLE ZAHLEN AUF EINEN BLICK

|                                    |               |
|------------------------------------|---------------|
| VEREINSMITGLIEDER                  | <b>2.119</b>  |
| HAUPTAMTLICHES<br>TEAM             | <b>20</b>     |
| EHRENAMTLICHE                      | <b>119</b>    |
| BESUCHENDE DER<br>LIEBERMANN-VILLA | <b>62.426</b> |
| GÄSTE BEI<br>VERANSTALTUNGEN       | <b>3.759</b>  |
| AUSSTELLUNGEN                      | <b>5</b>      |

NEUE LEIHNAHMEN

2

VERANSTALTUNGEN

59

FÜHRUNGEN

207

WORKSHOPS

27

## ONLINE



5.490 FOLLOWER



5.804 ABOS



11.149 FOLLOWER



209.554 BESUCHE



464 ABOS



## DORA HITZ. MIT DEM ALTEN UM DAS NEUE KÄMPFEN

Die Kooperationsausstellung war vom Hauptstadtkulturfonds gefördert und von einem umfassenden Katalog begleitet, der die neuesten Forschungsergebnisse zu Hitz' Werk präsentiert.

Der spannende Online-Talk mit Viktoria Bernadette Krieger und Dr. Shona Kallestrup von der University of St Andrews, der Dora Hitz' prägende künstlerische Station in Rumänien beleuchtete, weckte überregionales Interesse. Die Ausstellung wurde im Januar feierlich in Form eines Finissage-Talks mit den Kooperationspartnerinnen beschlossen.



# IM FOKUS. GESAMMELTE GESCHICHTEN. LIEBERMANNS WERKE UND IHRE WEGE

Vom 1. Februar bis zum 12. Mai 2025 rückte die Liebermann-Villa ihre eigene Sammlung ins Zentrum. Die Ausstellung „IM FOKUS. Gesammelte Geschichten. Liebermanns Werke und ihre Wege“ bot den Besucherinnen und Besuchern einen faszinierenden Einblick in die Geschichten ausgewählter Sammlungsobjekte des Hauses.



## FAMILIENGESCHICHTE NEITHOLD

Werke, die schon bei uns waren, finden auch wieder zurück in unser Museum. So ist es dem Werk *Birken im Garten* des Künstlers ergangen. Das Gemälde aus der Sammlung des jüdischen Kaufmanns Hermann Hugo Neithold (1862–1939) wurde bereits von 2016 bis 2022 hier gezeigt und kehrte nach zwei Jahren letzten November an den Wannsee zurück, nachdem es uns seine neuen Besitzer\*innen anboten.

Hugo Neithold erweiterte seine Kunstsammlung durch Ankaufe auf Reisen im In- und Ausland. Schon in Wilkau in der Nähe von Zwickau, wo er zwischen 1887 und 1915 lebte, begann er, erste Werke zu kaufen. Seine frühesten Erwerbungen tätigte er bei der Galerie David Heinemann in München, die sich vor allem auf die Münchner Salomalerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts spezialisiert hatte.

Nachdem er 1915 mit seiner Familie nach Dresden zog, lernte er die wichtigsten Galeristen der Stadt kennen und baute seine Sammlung weiter aus. Zunächst erwarb er Werke der Münchner Schule, die unter König Ludwig I. gefördert wurde. Doch im Laufe der Jahre erweiterte er die Sammlung um Werke der Münchner und Berliner Secession. In seiner Sammlung befanden sich zahlreiche Landschaften, Porträts, Stillleben und Genrebilder – über 50 Gemälde, darunter Franz von Defregger, Carl Spitzweg, Wilhelm Trübner, zwei Werke von Max Liebermann und ein großformatiges Stillleben von Louis Corinth. Ergänzend dazu besaß er mehrere Skulpturen, u. a. von Georg Kolbe. Ende 1929 zog Neithold mit seiner Familie in die Schweiz, um sein beeinträchtigtes Sehvermögen bei einem renommierten Schweizer Arzt behandeln zu lassen. Er starb später nahezu erblindet in Zürich. Trotz der Tatsache, dass Neithold und seine Nachfahren im Laufe der Zeit einzelne Werke aus der Sammlung veräußerten – darunter bereits Anfang der 1920er Jahre aus finanziellen Gründen ein Werk von Auguste Renoir – ist ein Kernbestand der Sammlung bis heute erhalten.

Kuratorin Viktoria Bernadette Krieger wählte hierfür Schenkungen, Dauerleihgaben und die Briefkorrespondenz Max Liebermanns, um die Wege der Kunstwerke von ihrer Entstehung über private Sammlungen bis hin zu ihrem Verbleib in der Liebermann-Villa nachzuzeichnen.



Sammlerfamilien, deren Biografien oft eng mit den politischen Verwerfungen des 20. Jahrhunderts – wie Enteignung und Flucht – verknüpft sind, wurden vorgestellt, darunter die Geschichte des Pastells „Gartenlokal in Laren“ aus der Sammlung Kossoy oder diejenige des Porträts des Spirituosenfabrikanten Adolf Sultan.

Seit 1995 sammelt die Max-Liebermann-Gesellschaft nicht nur Kunstwerke, sondern auch Briefe und Postkarten des Künstlers. Ergänzend zu den Werken aus der Haussammlung hatten unsere Besuchenden die Möglichkeit, Liebermanns Korrespondenzen selbst zu transkribieren. Ein interaktiver Tisch in den Ausstellungsräumen lud dabei Groß und Klein zum gemeinsamen Entschlüsseln ein.



# BERLIN. COSMOPOLITE. DIE VERSUNKENE WELT VON FELICIE UND CARL BERNSTEIN

Über den Sommer, vom 24. Mai bis zum 8. September 2025, widmeten wir uns einem der wichtigsten intellektuellen Knotenpunkte des kaiserlichen Berlins: dem Ehepaar Bernstein. Die Ausstellung „BERLIN. COSMOPOLITE. Die versunkene Welt von Felicie und Carl Bernstein“ rekonstruierte die Geschichte des russischstämmigen, jüdischen Ehepaars, das einst den französischen Impressionismus nach Berlin brachte und damit den Weg für die künstlerische Moderne in Deutschland ebnete.



Max Liebermann gehörte zu den gern gesehenen Gästen in deren Salon im Tiergartenviertel genauso wie Adolph von Menzel, Wilhelm von Bode oder Max Klinger. Die von den Gastkuratorinnen Dr. Chana Schütz und Emily D. Bilski gemeinsam mit Viktoria Bernadette Krieger erarbeitete Ausstellung zeigte unter anderem beeindruckende Leihgaben aus internationalen Sammlungen, darunter Alfred Sisleys „Seine bei Argenteuil“ aus amerikanischem Privatbesitz.



## BERLIN. COSMOPOLITE. DIE VERSUNKENE WELT VON FELICIE UND CARL BERNSTEIN

Möglich gemacht wurde die Ausstellung durch die großzügige Förderung der LOTTO-Stiftung Berlin; den wissenschaftlichen Katalog ermöglichte die International Music and Art Foundation. Das Begleitprogramm stand ganz im Zeichen der Berliner Salonkultur des 20. Jahrhunderts.

Im Rahmen der dreiteiligen Veranstaltungsreihe „Ein Abend im Bernstein-Salon“ stellte Autorin Sonja Hilzinger die bedeutende Sammlerfigur Grete Ring vor und gab Einblicke in deren Biografie mit ihrem Buch „Grete Ring – Kunstgelehrte und Kunsthändlerin“.



Dr. Johanna Heinen von der Universität Potsdam widmete sich in einem Fachvortrag dem jüdischen Mäzenatentum in Berlin, Dr. Chana Schütz, Emily D. Bilski und Viktoria Bernadette Krieger schlossen die Reihe mit Einblicken in die Ausstellungsentwicklung und die zugrundeliegende komplexe Forschungsarbeit.

# VISION UND ILLUSION. ARCHITEKTURFOTOGRAFIEN VON HÉLÈNE BINET

Den Abschluss des Jahres bildeten zwei Sonderausstellungen, die vom 20. September 2025 bis zum 19. Januar 2026 höchst unterschiedliche künstlerische Annäherungen an Orte der Erinnerung und Familiengeschichte präsentierten.



„Vision und Illusion. Architektur Fotografien von Hélène Binet“, kuratiert von Viktoria Bernadette Krieger, zeigte die atmosph erischen Arbeiten der renommierten Fotografin Hélène Binet. Bei der sommerlichen Eröffnung hatten wir die Ehre, die Künstlerin persönlich vor Ort zu begrüßen.

Im Rahmen des internationalen Forschungsprojekts „Discovering Jewish Country Houses“ der University of Oxford untersuchte Binet die architektonischen Besonderheiten von Landh usern in Europa – errichtet, erworben oder umgestaltet von jüdischen Familien.



## VISION UND ILLUSION. ARCHITEKTURFOTOGRAFIEN VON HÉLÈNE BINET



Für viele Familien jener Zeit waren repräsentative Landhäuser Ausdruck kultureller Zugehörigkeit und Selbstverwirklichung, auch für Max Liebermann. Neben bisher weniger beachteten Details in der Liebermann-Villa am Wannsee wurden ebenso Charakteristika aus Strawberry Hill in Großbritannien, der Villa Kérylos in Südfrankreich und der Villa Tugendhat in Tschechien in Analogfotografien künstlerisch dokumentiert und im Rahmen einer Wanderausstellung präsentiert.

Im Begleitprogramm diskutierten die Kooperationspartnerinnen und -partner des internationalen Projekts aus Großbritannien und Tschechien bei einem Online-Talk die wissenschaftliche Herangehensweise sowie die individuelle Gestaltung der Ausstellungsstationen.



## „LIEBE MUTTI!“ POSTKARTEN AUS THERESIENSTADT (1943-1944)

In unseren Räumlichkeiten im Erdgeschoss realisierten wir in Kooperation mit der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz die Salon-Ausstellung „Liebe Mutti! Postkarten aus Theresienstadt (1943-1944)“. Auf der Spur ihrer Berliner Verwandtschaft stieß die israelische Künstlerin Inbar Chotzen auf deren im Archiv der Gedenkstätte aufbewahrten Nachlass. Ausgehend von 369 Postkarten, die Mitglieder ihrer Familie zwischen 1943 und 1944 aus dem Konzentrationslager Theresienstadt nach Hause schickten, setzte sie sich künstlerisch mit deren tragischen Schicksal auseinander.



Durch die Übermalung von Digitalisaten der Postkarten mit Szenen aus dem einstigen Alltag der Familie schuf Chotzen eine berührende Verbindung zwischen der Zeit vor und während der Shoah.

In einem von Viktoria Bernadette Krieger moderierten Gespräch zwischen Dr. Ruth Preusse und der Künstlerin wurde die Begleitpublikation vorgestellt und Chotzens künstlerische Herangehensweise diskutiert.



# VERANSTALTUNGEN

Auch im Jahr 2025 haben wir uns sehr gefreut, unseren Gästen ergänzend zu den ausstellungsbegleitenden Formaten ein abwechslungsreiches Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm anbieten zu können.

## MAX LIEBERMANN UND DAS JÜDISCHE LEBEN IN BERLIN

Unser auf zwei Jahre angelegtes Projekt „Max Liebermann und das jüdische Leben in Berlin“ ging 2025 in die zweite Runde. Das mit Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus finanzierte Projekt ermöglichte erneut viele spannende Veranstaltungen, aber auch darüber hinausgehende Vermittlungsangebote für verschiedene Zielgruppen, teils auf Deutsch, teils auf Englisch. Die Unterstützung erlaubte uns, viele Veranstaltungen zu günstigen Preisen oder sogar kostenlos anzubieten. Entwickelt und umgesetzt wurden diese von Projektleiterin Judith Rinklebe.



Autorin und Journalistin Sara Klatt begeisterte mit ihrem Führungsangebot bereits im Vorjahr viele Besucherinnen und Besucher. 2025 gestaltete sie zusätzlich zwei thematisch passende Veranstaltungsabende. Bei der Vorstellung ihres Debütromans „Das Land, das ich dir zeigen will“ nahm die Autorin unsere Gäste mit auf eine Reise durch das heutige und das vergangene Israel.

## VERANSTALTUNGEN

Abgerundet wurde das Jahr in der Liebermann-Villa mit dem „Weihnukka-Fest“, einem interkulturellen Familienfest, das jüdische und christliche Traditionen verbindet und auch im Hause Liebermann gefeiert wurde. Erstmals standen hierzu in der vorderen Loggia eine Chanukkia – wir bedanken uns herzlich bei der Tischlerei Veikko Hübner, die diese gebaut und uns großzügig gespendet hat – und ein Weihnachtsbaum.



Anlässlich des 80. Todestags Else Lasker-Schülers widmet sich der Online-Vortrag „Die verscheuchte Dichterin“ der Literaturwissenschaftlerin Dr. Ricarda Dick vom Literatur- und Kunstinstitut Hombroich dem Leben und Werk der Lyrikerin und Zeichnerin mit einem besonderen Fokus auf ihrer Zeit im israelischen Exil. Die mit dem Kleist-Preis ausgezeichnete Schriftstellerin und in der Galerie Paul Cassirers ausgestellte Künstlerin galt als anerkannte Größe im kulturellen Leben Deutschlands.

Ein weiterer Abend war dem Maler Jankel Adler als bedeutende Stimme der modernen jüdischen Kunst gewidmet. Im Gespräch beleuchteten die Kunsthistorikerin Kateryna Kostiuhenko und die Historikerin Verena Dohrn Adlers Werk und seine Rolle in der osteuropäisch-jüdischen Diaspora Berlins vor dem Zweiten Weltkrieg. Ausgangspunkt bildete sein 1925 entstandenes Gemälde „Sabbat“, während auch die Würdigung durch Else Lasker-Schüler als „hebräischer Rembrandt“ Adlers besondere künstlerische Stellung unterstrich.



Im Online-Vortrag „Letzte Zuflucht Shanghai. Juden und Jüdinnen im chinesischen Exil“ stellte der Autor Stefan Schomann Shanghai als wichtigen Zufluchtsort während des Nationalsozialismus vor. Die chinesische Metropole nahm – ohne restriktive Einwanderungsquoten – zahlreiche jüdische Geflüchtete auf, deren Flucht zuvor oft an fehlenden Kontakten oder finanziellen Mitteln scheiterte. Schomann rückte damit die historische Bedeutung Shanghais als Exilort in den Fokus und erinnerte an ein Kapitel, das bis heute nur wenig im kollektiven Gedächtnis verankert ist.

## VERANSTALTUNGEN



Eines der zahlreichen sommerlichen Konzerthighlights war der Auftritt des Hebrew Choir Berlin unter der Leitung von Yael Front. Der Chor vereint Sängerinnen und Sänger unterschiedlicher Generationen, Nationalitäten und kultureller Hintergründe. An diesem Abend wurde die lebendige israelische und jüdische Musikkultur eindrucksvoll erlebbar; zugleich schlug sie eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Ebenfalls im sommerlichen Garten präsentierte der Gitarrist und Sänger Miguel Wolf mit „Tangos, barcos y judíos“ ein Abendprogramm, das jüdische Geschichte und südamerikanische Musikkultur miteinander verband. Auf der Suche nach jüdischen Spuren im argentinischen Tango machte er die vielfältigen Beiträge von Migrantinnen und Migranten aus Osteuropa sichtbar, für die der Tango ein Tor zur gesellschaftlichen Teilhabe wurde.

Beim Gesprächsabend „Jung & progressiv – Neue Positionen jüdischer Gegenwartskunst“ standen junge Stimmen im Mittelpunkt: Die Künstlerinnen Eleni Manolopoulos und Regina Potomkina präsentierten ihre aktuellen Arbeiten in der Liebermann-Villa am Wannensee und reflektierten ihre Positionen im Werkstattgespräch mit Julia Herfurth vom Institut für Neue Soziale Plastik.



Schließlich ermöglichte die Förderung die erste Teilnahme am Format „Denk Mal Am Ort“. Bei der deutschlandweiten Initiative öffnen engagierte Bürgerinnen und Bürger ihre Wohnungstüren und erzählen gemeinsam mit den Nachkommen aus aller Welt von den Verfolgungs- und Fluchtgeschichten der früheren Bewohnerinnen und Bewohner.

## VERANSTALTUNGEN

### KULTUR FÜR DEN GUTEN ZWECK

Weitere Programmhighlights im Jahr 2025 waren drei Benefizveranstaltungen, die zugunsten der denkmalgerechten Sanierung des Erdgeschoss der Liebermann-Villa veranstaltet wurden.



Ein besonderer Höhepunkt war ein Open-Air-Konzert mit dem Blechbläserensemble des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin. Mit „Weiße Nächte“ erkundeten wir die Mittsommernacht musikalisch mit Werken von Sibelius, Jukka Linkola und Oskar Böhme. In erneuter Kooperation mit dem Förderkreis des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin konnte dieses besondere Event realisiert werden.

Das zweite Benefizkonzert gestaltete Hans-Jürgen Schatz, Schauspieler, Rezitator und Ehrenmitglied unseres Hauses, gemeinsam mit dem Jazzgitarristen Alexander Rueß. Seit vielen Jahren unterstützt er uns regelmäßig mit besonderen Veranstaltungen. Bei der Konzertlesung zu Erich Kästners „Die 13 Monate“ ergänzten sich der berühmte Gedichtzyklus und passend ausgewählte und arrangierte Jazzstandards auf das Beste.



Hans-Jürgen Schatz gestaltete zudem einen Abend zu Edmund Edel, dem Berliner Erneuerer der Plakatkunst und scharfzüngigen wie pointierten Kritiker seiner Zeit. Der Literatur- und Kulturhistoriker Dr. Björn Weyand führte unsere Gäste in Leben und Werk Edels ein, während Hans-Jürgen Schatz dessen Texte unter anderem über das Erleiden eines kalten Büffets oder Theaterabende bei Max Reinhardt wieder zum Leben erweckte. Wir danken allen Beteiligten herzlich für diese wunderbaren Veranstaltungen und insbesondere für die großartige Unterstützung unseres Hauses.

## VERANSTALTUNGEN

Auch im Jahr 2025 gehörten unsere etablierten Sommer- und Winterformate fest zum Programm. Die Mitgliedersommerabende, die Wannsee-After-Work-Abende und die Winterabende brachten erneut zahlreiche Gäste an das Ufer des Wannsees.

### HIGHLIGHTS IM JAHRESVERLAUF

Wannsee-After-Work bot an vier Abenden einen stimmungsvollen Ausklang des Arbeitstags: Bei Musik, Tanz und Getränken im illuminierten sommerlichen Garten der Liebermann-Villa erfreute sich das Format mit rund 1000 Gästen auch in diesem Jahr großer Beliebtheit.



Ebenso durften wir unsere Mitglieder und ihre Gäste zu vier exklusiven Mitgliedersommerabenden begrüßen. In entspannter Atmosphäre ließen sich Haus, Garten und Ausstellung genießen, während Kurzführungen besondere Einblicke ermöglichten. Zugleich bot sich die Gelegenheit, den Verein im Freundes- und Bekanntenkreis weiter bekannt zu machen. Vorstand und Team schätzen besonders den persönlichen Austausch mit den Mitgliedern an diesen Abenden.



## VERANSTALTUNGEN

Um unsere Besucherinnen und Besucher auch in den kühlen Monaten an den Wannsee einzuladen, hielt der Herbst einige Veranstaltungshighlights bereit. Dazu zählte der musikalische Abend „Wasser, Welle, Widerstand. Wie ein Berliner Ruderclub den Nazis trotzte“, der die bewegte Geschichte des benachbarten Ruderclubs Welle Poseidon eindrucksvoll nachzeichnete.



Ein weiterer Höhepunkt war der ausverkaufte Erzählabend mit Schauspielerinnen und Autorin Meike Rötzer, die anlässlich des 150. Geburtstags Thomas Manns dessen Meisterwerk „Der Zauberberg“ in nur 100 Minuten lebendig werden ließ.

## VERANSTALTUNGEN

Unsere jährlichen Winterabende am Wannsee lassen Haus und Garten in der dunklen Jahreszeit erstrahlen. Der winterlich geschmückte Garten, die glühende Feuerschale und Glühwein am prasselnden Kamin zaubern ein besonderes Flair. Die Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunst- und Bildgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin, die bereits im Vorjahr im Rahmen der Ausstellung „Dora Hitz. Mit dem Alten um das Neue kämpfen“ begann, konnte 2025 erfolgreich fortgesetzt werden.



So entwickelten Studierende in diesem Jahr für die Ausstellung „Vision und Illusion. Architekturfotografien von Hélène Binet“ eigene Sonderführungen, die von den Gästen des Abends als große Bereicherung wahrgenommen wurden. Die Führungen entstanden im Rahmen des Seminars „Interieur und Fotografie: Studierende des IKB führen durch die Alte Nationalgalerie und die Liebermann-Villa“, geleitet von Max Brenner.



# VERMITTLUNG

Die Vermittlungsarbeit ist ein zentraler Bestandteil der Liebermann-Villa am Wannsee und prägt ihr Selbstverständnis als lebendiger Ort der Kunst und Geschichte. Dank verschiedener Förderungen konnten wir über das umfangreiche Führungsprogramm hinaus ein vielfältiges Angebot an Vermittlungsformaten für unterschiedliche Zielgruppen realisieren.

## KINDER & JUGENDLICHE



Im Jahr 2025 setzte die Liebermann-Villa ihr Engagement für ein inklusives Vermittlungsprogramm fort. Dank der fortlaufenden Förderung im Rahmen des Programms „Mehr Kultur“ der Berliner Sparkasse konnten bestehende Formate weiterentwickelt und neue Impulse gesetzt werden.

Unter der Leitung von Laureline van den Heuvel entstanden innovative Angebote, die sowohl die aktuellen Ausstellungen als auch den Garten als lebendigen Erfahrungsraum einbezogen und Kindern und Jugendlichen neue Zugänge zu Kunst und Natur eröffneten.

Jede Sonderausstellung wurde von einem thematisch abgestimmten Vermittlungsprogramm begleitet. Besonders beliebt waren die Drop-in-Workshops für Kinder am Tag der Ausstellungseröffnung sowie die generationsübergreifenden Omi-Opi-Tage und Familienworkshops.



Zur Frühlingsausstellung „IM FOKUS. Gesammelte Geschichten“ stand im Workshop „Post!“ die Welt der Briefe Max Liebermanns im Mittelpunkt. Die Ausstellung „BERLIN. COSMOPOLITE. Die versunkene Welt von Felicie und Carl Bernstein“ wurde durch „Kindersalons“ begleitet, die Fragen zu Kunst, Erinnerung und Impressionismus kreativ aufgriffen.

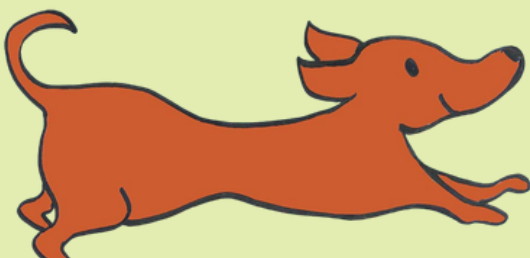
In der Herbstausstellung „Vision und Illusion“ entstanden im Rahmen eines Fotografie-Workshops gedruckte Cyanotypien, die mit Licht und Schatten gestaltet wurden.

Mit „Heckenwesen“ wurde ein neues Format für die jüngsten Besucherinnen und Besucher (3-6 Jahre) und ihre Familien etabliert. Das Seetelner bot Jugendlichen Raum für freies künstlerisches Arbeiten im Garten, während Kinder im Gartenklub Natur und Kunst in praktischen Projekten spielerisch verbanden. Das „Gartenstudio“ für Familien lud darüber hinaus dazu ein, Haus und Garten zu erkunden und sich malerisch in die Welt des Künstlers zu begeben.



Ergänzend erweiterten Formate wie die digitale Schnitzeljagd („Wo ist Männe?“) sowie ausstellungsbezogene Rallyeblätter die individuellen Zugänge zu den Ausstellungen.

Die Kooperation mit der Nordgrundschule sowie die Beteiligung am Kinderkulturmonat wurden fortgeführt und weiterentwickelt. Neu hinzugekommen ist die Zusammenarbeit mit „Jugend im Museum“, im Rahmen derer Schulklassen die Liebermann-Villa im Workshop „Denk-Mal-Garten“ zum Thema Erinnerung erkunden konnten.



## ERWACHSENE

Unser Führungsprogramm umfasste im Jahr 2025 mehr als 200 Führungen. Dazu gehörten Rundgänge durch Haus und Garten, Ausstellungsführungen sowie ausgewählte Themenführungen rund um die Familie Liebermann. Das Engagement unserer ehrenamtlichen Gästeführerinnen und Gästeführer bildet dabei eine zentrale Säule und ermöglicht die verlässliche Umsetzung dieses wertvollen Angebots.



Im Rahmen des geförderten Projekts „Max Liebermann und das jüdische Leben in Berlin“ konnten die von Vermittlerin Sara Klatt angebotenen Führungen in deutscher und englischer Sprache auch über die Sommermonate hinweg kostenfrei stattfinden. Die Rundgänge durch Haus und Garten legten einen besonderen Fokus auf die jüdische Identität Max Liebermanns und gaben zugleich vertiefte Einblicke in das Leben der Familie Liebermann im Kontext des historischen Berlins.

## VERMITTLUNG

Unser kunstinteressiertes Publikum konnte sich über ein erweitertes Malkursangebot freuen. In Anbindung an die jeweilige Sommerausstellung hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, im Garten Max Liebermanns selbst künstlerisch tätig zu werden. Das von der Künstlerin Sabine Schneider geleitete Vormittagsprogramm „Gartenkunst am Wannsee“ erfreute sich großer Beliebtheit. Ergänzend dazu lud die Künstlerin Ana Tomic an vier sommerlichen Nachmittagen im Rahmen von „Afternoon Artists“ zum experimentellen Arbeiten mit Farbe und Form ein.



Auch im Jahr 2025 war es uns ein wichtiges Anliegen, unser Vermittlungsangebot möglichst barrierearm zu gestalten. So konnten Interessierte von zu Hause aus an Telefonführungen zur Dauerpräsentation und zu den Sonderausstellungen teilnehmen und sich anhand anschaulicher Beschreibungen durch die Räume führen lassen.



Vor Ort ermöglichen Tastführungen in kleinen Gruppen blinden und sehbehinderten Besucherinnen und Besuchern einen unmittelbaren Zugang zu den laufenden Ausstellungen. Ergänzend bietet die Liebermann-Villa zu allen drei Sonderausstellungen kostenfreie Audioguides in deutscher und englischer Sprache auf ihrer Website an.

# GARTEN

Unser vielbewunderter Garten wurde unter den fachkundigen Händen unseres Gärtners Sven Lieberenz, der von rund dreißig ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern tatkräftig unterstützt wird, das ganze Jahr hindurch liebevoll gepflegt. Von der farbenfrohen Frühjahrsbepflanzung über üppige Stauden und eine Vielzahl von Gemüsesorten sowie die klassische rot-grüne Terrassenansicht bis hin zu einem herbstlichen Farbfeuerwerk der Astern und einem frostüberzogenen Garten in der Winterruhe gab es immer etwas zu entdecken.

Nach den umfangreichen Arbeiten im vergangenen Jahr ist der Garten gut für die kommenden Jahre gerüstet. Dennoch brachte die kontinuierliche Weiterentwicklung des Gartens auch 2025 neue Projekte und Veränderungen mit sich.



## GARTEN

Im Frühjahr 2025 wurden die letzten Exemplare des *Euonymus japonicus* 'Green Spire' in die Langbeete des Vorgartens gesetzt. Sie treten an die Stelle des bisherigen Buchsbaums und setzen damit die bereits begonnene Erneuerung auf der Blumenterrasse und im Rosengarten fort.



Der *Euonymus* wurde in Abstimmung mit der Gartendenkmalpflege und weiteren Garteninstitutionen als buchsbaumähnliche Alternative ausgewählt. Der durch den Schädlingsbefall geschädigte Altbestand machte diese schrittweise Erneuerung erforderlich.

Ein besonderes gemeinsames Projekt im Jahr 2025 war die Erneuerung der prägnanten weißen Rundbank an der Blumenterrasse. Da das Holz an mehreren Stellen stark beschädigt war, konnte sie dank einer internen Spendenaktion unter Ehrenamtlichen und dem hauptamtlichen Team ersetzt werden. Die Bank lädt nun wieder zum Verweilen ein.



In diesem Zuge wurde auch die umliegende Bepflanzung überarbeitet und an die anspruchsvollen Lichtverhältnisse des schattigen Standorts angepasst. Für die Unterstützung bei dieser gelungenen Gemeinschaftsaktion danken wir herzlich.

Im Juli wurden vor dem Haus in der Colomierstraße neue Fahrradständer installiert. Die von der Stadt Berlin finanzierten Fahrradbügel gehen auf eine Initiative von Sven Lieberenz zurück. Zudem wurde eine neue Eiche gepflanzt, nachdem der vorherige Baum infolge eines Sturmschadens umgestürzt war.





Im August durften wir erneut das Team der rbb Gartenzeit bei uns begrüßen. Dass unser denkmalgeschützter Garten inzwischen beinahe alle zwei Jahre in dieser beliebten Gartensendung vorgestellt wird, freut uns sehr. Im Mittelpunkt standen diesmal der Staudengarten, der Heckenschnitt und das Birkenwäldchen, zu denen Sven Lieberenz im Gespräch mit Moderatorin Ulrike Finck spannende Einblicke gab.

Zum Jahresende wurden schließlich bereits die ersten Vorbereitungen für das kommende Frühjahr getroffen: Über 2.500 Blumenzwiebeln wurden im Vorgarten gesetzt und lassen auf eine farbenfrohe Blüte im nächsten Jahr hoffen.



# EHRENAMT

Die Rettung, Wiederherstellung und der langfristige Erhalt der Liebermann-Villa am Wannsee sind maßgeblich dem Engagement unserer Ehrenamtlichen zu verdanken, die das Rückgrat des vereinsgeführten Museums bilden. Auch heute stützt sich die Liebermann-Villa wesentlich auf dieses Engagement: Rund 120 ehrenamtlich Mitarbeitende unterstützen das Haus regelmäßig im Museumsshop, im Garten sowie als Gästeführerinnen und Gästeführer.



Der Erhalt und die Pflege des wunderbaren, aber sehr großen und anspruchsvollen Gartens wären ohne unser engagiertes 30-köpfiges Gartenteam nicht möglich. Unter der fachkundigen Anleitung von Sven Lieberenz wurde auch 2025 gepflanzt, geharkt, beschnitten und gegossen, sodass unsere Besuchenden die Pracht des Liebermann-Gartens immer wieder aufs Neue erleben konnten.

Neben der gemeinsamen Arbeit im Garten sollte auch der Austausch nicht zu kurz kommen: Im Sommer organisierte Sven Lieberenz einen Ausflug in die Gärten der Welt in Berlin-Marzahn, bei dem das ehrenamtliche Team im Rahmen einer Führung neue Eindrücke sammeln konnte.

## EHRENAMT

Die 26 Gästeführerinnen und Gästeführer gaben über das Jahr hinweg in mehr als 200 Führungen ihr tiefes Wissen über Haus, Garten, Familie, Geschichte und die jeweiligen Ausstellungen an interessierte Gäste weiter - was für eine beeindruckende Leistung!

Die 68 ehrenamtlichen Helfenden und Koordinatorinnen im Shop nehmen unsere Gäste herzlich in Empfang, unterstützen, beraten, verkaufen und sind damit eine wichtige Schnittstelle nach außen und überzeugen durch große Kompetenz und Freundlichkeit.



Franziska Vogt und Renate Rothenburger organisierten abwechslungsreiche Veranstaltungen für unser engagiertes ehrenamtliches Team, vom Ausflug in den „Bilderkeller“ der Akademie der Künste bis zur weihnachtlichen Kekstauschparty, die stets beeindruckende Backkünste offenbart.

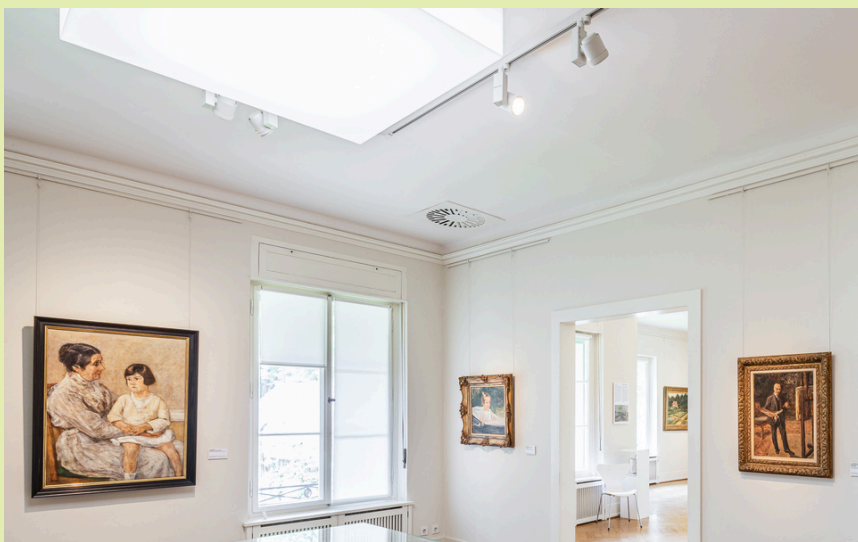
Barbara Stursberg organisierte erneut vielfältige Treffen für den Kreis der Gästeführerinnen und Gästeführer. Dazu gehörten informative Rundgänge durch die Ausstellungen zur inhaltlichen Vorbereitung ebenso wie gesellige Abende, etwa bei gemeinsamen Abendessen im benachbarten Restaurant Haus Sanssouci.



# BAUPROJEKTE & BESTANDSERHALT

Der langfristige Erhalt unseres historischen Hauses gehört zu unseren zentralen Anliegen. Im Jahr 2025 konnten wir bereits im Vorjahr angestoßene Maßnahmen abschließen und zugleich neue Projekte vorantreiben.

Zu Beginn des Jahres wurde ein weiterer Schritt der behutsamen, denkmalgerechten Sanierung des Erdgeschosses umgesetzt: Das historische Parkett im Kamin- und Speisezimmer, in der Dokumentation, der Garderobe sowie im Flur wurde abgeschliffen und geölt. Diese Maßnahme trägt dazu bei, den originalen Boden trotz der intensiven Nutzung durch den Museumsbetrieb langfristig zu erhalten.



Darüber hinaus wurde in den Ausstellungsräumen eine moderne, energieeffiziente LED-Beleuchtung installiert. Sie ermöglicht eine stufenlose Dimmung und damit eine optimale und zugleich schonende Ausleuchtung empfindlicher Objekte gemäß konservatorischen Vorgaben. Auch bislang weniger flexibel beleuchtete Bereiche, etwa der Flur, können nun dank verbesserter Lichtführung deutlich besser für Präsentationen genutzt werden.

## BAUPROJEKTE & BESTANDSERHALT

Auch die Außenansicht unseres Hauses erhielt die notwendige Aufmerksamkeit: Die durch Wind und Wetter stark beanspruchten Fensterläden rund um das Gebäude wurden von unserem Hausmeisterteam sorgfältig ausgebessert, neu verspachtelt und gestrichen. Nun erstrahlen sie wieder in ihrem charakteristischen Türkis.

Kurz vor dem Jahreswechsel erhielt unser Verein zudem eine großzügige Spende für den geplanten Einbau eines Aufzugs. Das historische, denkmalgeschützte Haus bietet derzeit nur eingeschränkten Zugang zu den Ausstellungen im Obergeschoss für Rollstuhlnutzende und mobilitätseingeschränkte Personen. Das aktuell eingesetzte Modell „Scalamobil“ wird den Anforderungen an Barrierefreiheit nicht vollständig gerecht.

Vor diesem Hintergrund wurde ein umfassender Planungsprozess angestoßen, der sämtliche baulichen Möglichkeiten im und am Haus prüft und in engem Austausch mit dem Denkmalschutz sowie der Behindertenbeauftragten erfolgt. Unser herzlichster Dank gilt unseren Spendern, die uns auf diesem Weg tatkräftig unterstützen, die Liebermann-Villa für alle Menschen zugänglich zu machen – der Aufzug ist dabei ein entscheidender Baustein.





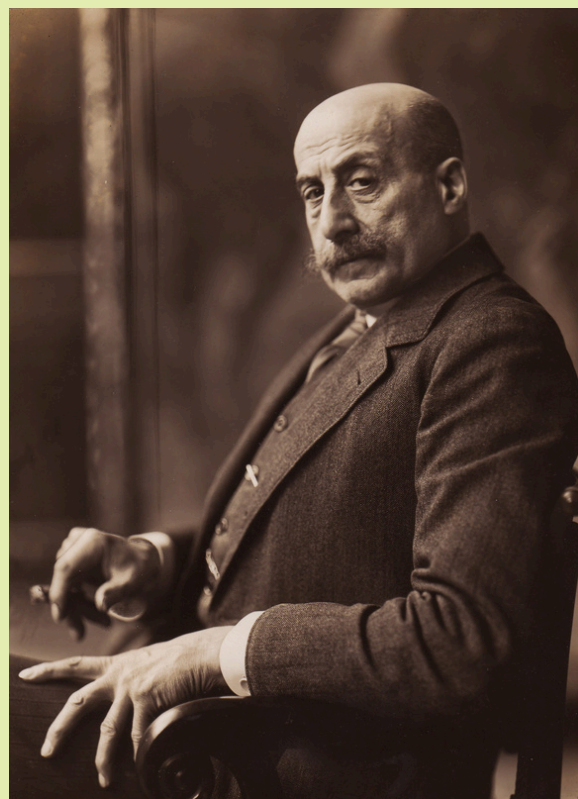
# WISSENSCHAFT & VERNETZUNG



Die Liebermann-Villa erforscht mit ihren Ausstellungen Fragen zu Max Liebermann und positioniert sich als kompetente Ansprechpartnerin für den Künstler und sein Umfeld. Uns erreichen zahlreiche Anfragen aus Wissenschaft und Forschung, aber auch aus dem Kunsthandel und von Privatpersonen.

Im Rahmen des Projekts „Max Liebermann und das jüdische Leben in Berlin“ hat Projektleiterin Judith Rinklebe die Online-Ausstellung „Max Liebermann: Berliner Jude und Preuße“ erarbeitet. Sie erzählt die beeindruckende Lebensgeschichte des Künstlers anhand ausgewählter Werke, Fotografien und persönlicher Dokumente. Die Online-Ausstellung veranschaulicht den prägenden Stellenwert, den seine jüdische Identität für ihn einnahm - als Künstler, als Berliner, als Preuße - und ist dauerhaft auf unserer Website verfügbar.

Um sich weiter mit Einrichtungen im jüdischen Kontext zu vernetzen, fand im Rahmen von „Max Liebermann und das jüdische Leben in Berlin“ ein erster Workshop statt mit Institutionen, Vereinen und Stiftungen, die sich mit jüdischen Protagonisten und Protagonistinnen oder Themen befassen. Möglichkeiten der künftigen Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung konnten hier diskutiert werden.



# ORGANISATION & TEAM

Im Jahr 2025 kam das hauptamtliche Team der Liebermann-Villa auch außerhalb des Hauses regelmäßig zusammen. Mehrere Ausflüge, organisiert von Nadine Cornelius, boten Gelegenheit zum Austausch.

Im Frühjahr traf sich das Team zu einer spannenden Führung durch die Ausstellung „Lise Gujer. Eine neue Art zu malen“ im Brücke-Museum. Museumsdirektorin Lisa Marei Schmidt vermittelte dabei Einblicke in Leben und Werk der Schweizer Textilkünstlerin.



Im Frühsommer besuchte das Team den Garten des bedeutenden Staudenzüchters und Gartenphilosophen Karl Foerster (1874-1970) in Potsdam, der heute von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz betreut wird. Bei einer Führung durch die Anlage und das historische Wohnhaus wurden dem Team Leben und Wirken Foersterns anschaulich vermittelt.

## UNSER HAUPTAMTLICHES TEAM



Im Juni 2025 durften wir Frank Seifert als neues Mitglied im Kreis der hauptamtlichen Mitarbeitenden der Liebermann-Villa begrüßen. Er verstärkt das Team der Hausmeister. Wir heißen ihn herzlich willkommen.

Im Oktober 2025 verabschiedete das hauptamtliche Team Karin Noack als geschätzte Kollegin. Sie verantwortete den Bereich Finanzen & Controlling sowie die Mitgliederverwaltung der Max-Liebermann-Gesellschaft und prägte diese Aufgabenfelder mit großem Engagement und hoher Kompetenz. Für ihren Einsatz für Haus und Team danken wir ihr sehr herzlich. Umso mehr freuen wir uns, dass sie dem Haus weiterhin als ehrenamtliche Gästeführerin verbunden bleibt.

Im Dezember 2025 durften wir Nuray Tez bei uns willkommen heißen, die die Nachfolge im Bereich der Buchhaltung angetreten hat. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit.

## HAUPTAMTLICHES TEAM

Direktorin  
Dr. Evelyn Wöldicke

Assistentin der Direktion und Büroleitung  
Nadine Cornelius

Ausstellungs- und Sammlungsleitung  
Viktoria Bernadette Krieger

Presse, Kommunikation & Marketing  
Antonia Fuchs

Vermittlung Führungen  
Barbara Stursberg

Vermittlung Kinder, Jugendliche &  
Familienprogramme  
Laureline van den Heuvel

Vermittlungsprojekt „Max Liebermann und das  
jüdische Leben in Berlin“  
Judith Rinklebe

Leitung Finanzen und Controlling &  
Mitgliederverwaltung Max-Liebermann-  
Gesellschaft  
Karin Noack (bis Oktober 2025)

Finanzen & Buchhaltung  
Nuray Tez (ab Dezember 2025)

Fundraising & Kooperationen  
Franca Gelfort

Historischer Garten  
Sven Lieberenz

Wissenschaftliche Volontärin  
Sophia Peix

Haus & Technik  
Andreas Wildgrube  
Hans Josef Reifferscheid  
Thomas Pauling  
Frank Seifert

Museumsshop & Online-Shop  
Tino van Buuren  
Renate Rothenburger  
Franziska Vogt

Koordination Ehrenamt  
Heike Ausserfeld

Studentische Hilfskraft Kommunikation  
Pinar Celikel

## VORSTAND MAX-LIEBERMANN-GESELLSCHAFT BERLIN E. V. 2025

Vorsitzender

Dr. Tilmann von Stockhausen

Stellv. Vorsitzende

Dr. Claudia Marwede-Dengg

Beatrix von Gehren

Schriftführerin

Susanne Wald

Schatzmeister

Thomas Lingens

Franziska Vogt (Beisitzerin ab Mai 2025)



v.l.n.r.: Thomas Lingens, Beatrix von Gehren, Susanne Wald, Franziska Vogt, Dr. Tilmann von Stockhausen

## WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT 2025

Inka Bertz  
Dr. Markus Bertsch  
Dr. Michael Bischoff  
Ernst Volker Braun  
Christina Feilchenfeldt  
Dr. Dorothee Hansen  
Dr. Jenns E. Howoldt  
Margreet E. Nouwen  
Dr. Anna Marie Pfäfflin  
Dr. Nerina Santorius  
Barbara Schäfer  
Dr. Chana Schütz  
Prof. Dr. Ulrike Wolff-Thomsen

## GARTENBEIRAT 2025

Wolfgang Immenhausen  
Sven Kerschek  
Dr. Klaus-Henning von Krosigk

## EHRENAMTSBEIRAT 2025

Bettina Huppenbauer  
Dorith Mühl  
Elke Kringel  
Chana Krzeszower  
Christina Rippe



# IMPRESSUM

Max-Liebermann-Gesellschaft Berlin e. V.

Colomierstraße 3

14109 Berlin

+ 49 30 80585900

info@liebermann-villa.de

liebermann-villa.de

## INHALT & REDAKTION

Dr. Evelyn Wöldicke

Dr. Tilmann von Stockhausen

Antonia Fuchs

## GESTALTUNG

Antonia Fuchs



@liebermannvilla

# BILDNACHWEISE

S. 1, S. 31, S. 37, l.u., S. 38, S. 40, l.o., S. 42, S. 45, S. 48

© Max-Liebermann-Gesellschaft Berlin e. V., Foto: sevens[+]maltry, Potsdam

S. 6 - 9, S. 10, l.o., S. 15, S. 21, S. 22, l.o., S. 23, r.u., S. 25, l.o., S. 29., l.u., S. 36, S. 39

© Max-Liebermann-Gesellschaft Berlin e. V., Foto: Thomas Lingens

S. 11 - 14, S. 16, S. 17, r.o., S. 18 - 20, S. 23, l., S. 24, l.u., S. 25, r.u., S. 26 - 27, S. 29, r.o., S. 30, r.o., S. 32 - 33, S. 34, u., S. 35, S. 37, r.o., S. 40, r.u., S. 41, S. 44

© Max-Liebermann-Gesellschaft Berlin e. V.

S. 10, r.u., S. 30, l.u.

© Ta-Trung GmbH, Berlin

S. 17, l.u.

© Else Lasker-Schüler Archive. National Library of Israel collections

S. 22, r.u.

© Edmund Edel, Staatliche Museen zu Berlin, Kunstbibliothek Dietmar Katz

S. 24, r.o.

© Meike Rötzer, Beni Blaser

S. 28

© Laureline van den Heuvel

S. 34, o.

© rbb Gartenzeit

